

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

169 (17.7.1881)



# Beilage zu Nr. 169 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Juli 1881.

## Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.

Wir haben bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, über den Fortgang der Arbeiten zur bevorstehenden Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu berichten.

In freudiger Erregung aber über das Gelingen des Unternehmens und in der Ueberzeugung über die Gediegenheit und Vielfältigkeit dieser Ausstellung sind wir so unbarbar gewesen, Derjenigen zu vergessen, welche das ganze Unternehmen in's Leben gerufen haben.

Der festliche Anlaß, die silberne Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, hat geradezu wie ein Hauptgeschick gewirkt, indem er sonst festverschlossene Thüren von Silberlammen, Kunstfabriken und Paramentenfrühen geöffnet hat. Nur ihm ist es zu danken, daß die Auflockerung, die Ausstellung der Meisterwerke zu beschicken, man kann sagen, nirgends ohne Erfolg geblieben ist, wo ausstellungswürdige Objekte vorhanden waren.

Dem Karlsruher Gewerbeverein ist es zu danken, daß er die Gelegenheit, die sich hier geboten, eine Ausstellung ganz eigenartigen Charakters in's Leben zu rufen, nicht unbenutzt hat vorübergehen lassen. Aus verhältnismäßig wenig Mitgliedern bestehend, aber rührig und strebsam ist er mit seinem ganzen Vermögen, das er mühsam gesammelt, für das Unternehmen eingetreten. Mit einer Selbstverläugnung, die ihres Gleichen sucht hat dieser Verein, sich selbst prinzipiell ausschließend, eine Reihe von Männern an die Spitze gestellt, welche sich auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes bewährt haben und welchen eine größere musikalische Erfahrung zur Seite steht.

Als guter Kaufmann hat der Verein nicht veräußert, genaue Kostenanschläge aufzustellen, und vor darauf bedacht, Ersparnisse an Fracht, Versicherungsbürden u. dergl. zu erzielen. Was aber das künstlerische Element betrifft, die Reisen, die notwendig waren, um die Kunstwerke aufzusuchen, die umfassenden Maßregeln, die getroffen wurden, um die dargelegenen Objekte beim Fern- und Rücktransport vor Schaden zu bewahren, so waltet darin eine Liberalität, wie sie nur der hohe Anlaß, der eble Zweck und die unlagbare Verantwortlichkeit fordern kann.

Während so der Gewerbeverein Alles, was an Pflichten bei diesem Unternehmen vorhanden war, auf seine Schultern ladet, hat er den künstlerischen Kräften, die er berufen, Gelegenheit gegeben, sich ohne Sorgen und nur getragen von der Liebe zu dem schönen Unternehmen, den ihnen gestellten und täglich wachsenden Aufgaben hinzugeben. Auch in der Direktion hat der Gewerbeverein geplaut, Alles neuen und frischen Kräften übergeben zu müssen, um zu zeigen, daß ihm nur daran gelegen sei, durch selbstlose Eingabe zu erreichen, daß die Ausstellung würdig werde des Anlasses, zu dem sie in's Leben gerufen worden ist.

Es ist eine Riesenernte, welche in den letzten Wochen im Dienste dieses Unternehmens aufgewendet worden ist, meist von Männern, welche diese Stunden ihrer Familie, ihrer Erholung und ihren Privatbeschäftigungen abgerungen haben, denn der Beruf, dem sie zum Theil obliegen und der ein gleich edler ist, wie das Schaffen dieser Ausstellung, durfte nicht vernachlässigt werden.

Wir können heute getroßt voraussagen, die Karlsruher Ausstellung wird eigenartig und wunderbar. Sie wird in der Geschichte des Ausstellungswesens überhaupt einen hervorragenden Platz dauernd einnehmen und der Karlsruher Gewerbeverein kann stolz sein, daß er es ist, der sie geschaffen hat.

## Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 14. Juli. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 7. und 12. d. M. Der

## Salonik und seine Umgebung.

(Fortsetzung.)

Noch sieht man Spuren dieser barbarischen Gräuelt, von denen namentlich die Insel Kassandra arg heimgeheuchelt war, auf dem Wege nach dem heiligen Berge, zumal im westlichen Gebiete der Halbinsel. Wir lassen dasselbe im Süden liegen und durchstreifen in fast östlicher Richtung das altherühmte Erzgebirge Mademochoria, von dessen Kammzuge man zuerst die eigenthümliche Klüftenbildung überblickt, die für die Chalkidische Halbinsel so charakteristisch ist. . . . Schöne, wald- und felsunglückte Gölfe greifen tief in's Land hinein, während andererseits die drei Landzungen sich weit in die See hinaus erstrecken. Ganz von üppigem Waldkleide überwuchert ist nur der Hagion Dros, die kleinste unter den Halbinseln. Bei den übrigen wechelt Wald und Fels und ebenso kleine Strandebenen mit den Steilküsten, an denen es an windgeschützten Hafenbuchten nicht fehlt.

Auf unserem Wege nach dem Athos-Klöster steigen wir von der Höhe des Erzgebirges in ein reizvolles Wald- und Gartenland hinab, das zum Strymonischen Golf hin verläuft. Hier liegt das Dorf Hierisso (oder Hierissos), eine weitläufige Niederlassung mit einer Kathedrale aus dem Mittelalter zu Häupten, die auf hellenischen Grundmauern ruht. Die Archäologen meinen denn auch, daß hier Athos gestanden haben müsse, eine der berühmten fünf chalkidischen Städte des Alterthums (Alanthos, Olynthos, Posidion, Abhythos und Potitida). Interessanter für uns ist die von Hierisso nur drei Viertelstunden entfernte schmalste Stelle der Halbinsel Akte, die nach den Berichten Herodot's Xerxes durchbrechen hatte lassen, um seiner Flotte den gefährlichen Weg und das stürmische Vorgebirge zu ersparen. Natürlich waren im Abendlande gewisse Kritiker sofort bei der Hand, ohne den fraglichen Schauplatz je gesehen zu haben, den ganzen Vorfall in das Gebiet der Fabel zu verweisen, obwohl außer Herodot auch Thukydides hierüber berichtet. Und dieser Letztere verbrachte fast ein Menschenalter in der Nähe des Durchbruches und er spricht über denselben, „wie von einem Ding, dessen Bestand Jedermann kenne“. . . . Erwägt man, daß die Straße, wo dieser Kanal gegraben wurde, nur fünf Viertelstunden lang und auch die geologische Beschaffenheit einem solchen Werke nicht sonderlich hinderlich ist, und daß zwölftausend Menschen durch drei volle Jahre „unter Geißeln“ daran arbeiteten, so wird man, abgesehen von jenen alten Zeugnissen, ganz und gar gläubig gestimmt. Wir haben ja gesehen, wie Xerxes im Bedarfs-

Groß, Oberschulrath macht die Mittheilung, daß der Groß-Stadtdirektor Hr. v. Breen zum Inspektor des Realgymnasiums und der höheren Bürgerschule ernannt worden sei.

Das Stadt-Bauamt legt das Verzeichniß vor über die im II. Quartal d. J. genehmigten Neubauten. Hiernach wurden zu erstellen projekirt 20 Hauptgebäude, worunter 4 Gefäßbauten, mit 43 Stodwerken und 250 Wohnungsräumen. Die Taxen mit 615 M. werden der Stadtkasse in Einnahme gewiesen.

Die sogenannte Kastanienallee zwischen den beiden Friedhöfen, welche bisher zur Kriegsstraße zählte, erhält den Namen Mendstraße.

Dem Stadtgarten wurden neustens folgende Geschenke gemacht: von den Herren Willinger, Kriener u. Cie. eine Glasvase, von Hrn. Direktor Rubin ein junger Fuchs, von Hrn. Brauereibesitzer Schreymp ein steinerner Troß, von Hrn. Hofposamentier Boit eine Parthe werthvoller Pfauen.

Das Statistische Bureau legt den Bericht über den Zu- bzw. Abgang der hiesigen Bevölkerung in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli d. J. vor. Nach demselben beträgt der Zugang 208 Familien mit 725 Personen und 136 einzelne Personen. Von den Familien gebören an: dem Gewerbestand 25, dem Stand der Angestellten 42, dem Privatstand 25 und dem Arbeiterstand 116. Der Abgang beträgt 125 Familien mit 430 Personen und 86 einzelne Personen. Von den ersteren gehören an: dem Gewerbestand 18, dem Stand der Angestellten 24, dem Privatstand 25 und dem Arbeiterstand 58. Es ergibt sich sonach eine Vermehrung von 83 Familien mit 295 Personen und 50 einzelnen Personen. Bei dem Standesamt wurden in der gleichen Zeit 378 Geburten und 282 Todesfälle angemeldet. — Die Gesamtvermehrung beträgt also 441 Köpfe.

o Aus dem Amtsbezirk Schweningen, 15. Juli. Nach dem so eben eingelangten (dreizehnten?) Jahresberichte der höheren Bürgerschule zu Schweningen wurde die Anstalt im Schuljahr 1880/81 von 118 Schülern (40 kath., 67 protest., 11 ev., 65, deren Eltern im Orte selbst wohnen, und 44 auswärtigen) besucht. Ausgetreten sind 9, gegenwärtig 109 Schüler. An der Anstalt wirkten 5 händliche Lehrer (2 Professoren, 2 Reallehrer, 1 Lehrer) und 1 Lehrer für einzelne Gegenstände. Das Vorwort bepricht in Kürze Veränderungen im Lehrpersonal, die Feier von Kaisers Geburtstags, Schulausflüge; von der den Eltern früher in Aussicht gestellten Errichtung einer sechsten Klasse mit der Berechtigung zum Einjährigendienst jedoch sagt es nichts. Wenn die so eben erwähnte Mittheilung, es ständen bereits Räume für eine neue Klasse zur Verfügung, nicht auf einem Irrthum beruht, so muß die Gemeinde ihre Gründe haben, weshalb sie mit der Einräumung des Schulraumes in ihren Bau so lange zögert. Für Eltern aber ist es recht mißlich, wenn sie ihre Söhne nach Absolvierung der Anstalt aus einfach ländlichen Verhältnissen heraus noch erst ein Jahr lang in eine „Großstadt“ in Pension schicken müssen, wo sie sich jenes Recht gegen hohen Einsatz dann erwerben können.

o Vom Bodensee, 14. Juli. Der Schnitt der Wintergerste ist beendigt, und ist man mit deren Ertragniß sehr zufrieden. An manchen Orten wird schon Brod aus neuer Gerste gebacken. Auch die Roggenerte hat dieser Tage begonnen. Der Abschlag um 2 Mark per 100 Kilo, welchen die Produzenten auf unsern jüngsten Märkten erfahren, unterstützt wesentlich das bezüglich der heutigen Ernte von uns gestellte Prognostikon. Der Stand der Pflanzungen berechtigt in diesem Jahre nicht zu besonders glänzenden Erwartungen. Doch, was an Menge abgeht, dürfte die Qualität der drei Hopfen genügend ausgleichen. — Dem Vernehmen nach wird die neue Straße von Stodach über Hindelwangen, Walspüren und Raitbaslach nach Heudorf demnächst in Angriff genommen werden.

fallte das Tempe-Thor zuzuschütten genommen gewesen wäre, eine Idee, die an sich bereites Zeugniß von der Energie des Perfektions ablegt.

Wir queren die denkwürdige Stelle, zu deren beiden Seiten das Meer — im Norden der Strymonische, im Süden der Singitische Golf — aufleuchtet und erblicken vor uns die erste Steilwand des „Heiligen Berges“. Der Weg führt im Zickzack hinauf und wechelt durch Waldhöfen, ausgebrannte Schluchten und an furchtbaren Abgründen vorüber. Hier liegt die Station der Grenzwächter, deren Dienst darin besteht, die Klöster nicht nur vor Räubern zu schützen, sondern auch das Einschmuggeln von weiblichen Thieren, die auf dem heiligen Berge nicht geduldet werden, zu verhindern. Die Schutzwache war vor Zeiten gleichwohl eine problematische und während des Freiheitskrieges drang die arnautische Soldateska in das Gebiet der Mönchsrepublik ein, um unerhörte Kontributionen einzutreiben. Die Mönche mußten schließlich, da sie alles Vorgelegte abgelehnt hatten, neues durch den Verkauf verschiedener Kostbarkeiten und Schätze aufstreben.

Vom Grenzwall ist's nur viertelhalb Stunden nach Karves, dem Hauptorte der Halbinsel und dem Sitze der heiligen Synode, welche die inneren und äußeren Angelegenheiten der Klöster leitet. Dieser Mönchsconsortium setzt sich aus den Abgeordneten der zwanzig Klöster und vier Oberen (Verwaltern) zusammen, aus welcher letzteren der jeweilige Präsident, oder wie er offiziell heißt: „der Erste auf dem Athos“, hervorgeht. Jede Woche findet ein Kongreß statt. Die Angelegenheiten zwischen ihm und der Vorste werden durch einen türkischen Beamten, dem einzigen auf der Halbinsel, vermittelt, der seinen Sitz gleichfalls in Karves hat. Und dieses selbst, wie eigenthümlich und fremdartig muthet es an, mit seiner heiligen Bewohnerschaft, in der das weibliche Element ganz fehlt! Die Stadt hat auch ihren Markt, ihre Bazare, aber man sieht für gewöhnlich nur Repräsentanten jener über 3800 Köpfe zählenden Schaar von Kalugern, Priestern und Laienbrüdern, nebst ihren Obern, die das immergrüne Eden am Hagion Dros bevölkern. Karves liegt fast in der Mitte der Halbinsel, und zwar auf dessen Sattelkamm, dem entlang sich der Weg wie ein helles Band bis zur fernsten Kegelspitze des Athos hinzieht. Die Klöster selbst — zweiundzwanzig an der Zahl — liegen zur Hälfte an der Nord-, zur Hälfte an der Südküste der Halbinsel, mehr oder weniger malerisch auf Felshöhen hängend, oder in Waldschluchten vergraben, durch die Silberfäden mun-

o Aus Baden, 16. Juli. Donauerschlingen. Dieser Tage wird das von Professor Hildebrandt in Karlsruhe gemalte Portrait Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise hier eintreffen und zur Ansicht des Publikums im fürstlichen Karlsbau ausgestellt werden. Für die Beschaffung des Portraits werden freiwillige Gaben gesammelt, welche nach dem Willen der Großherzogin dem hiesigen Frauenverein zur Verwendung für die Soolbad-Station für trante Kinder hier übermittle werden sollen.

Furtwangen. Die Firma E. Wehrle u. Co. hier hat auf der Welt-Ausstellung in Melbourne für ihre Fabrikate in Trompeter-, Flöten- und Singvögel-Uhren den zweiten Preis, bestehend in einer silbernen Medaille, erhalten.

Waldkern. Die Grünter-Märkte werden am 20. und 28. Juli und am 11. August abgehalten.

Freiburg, 15. Juli. In dem Berichte vom 9. d. M. (Beilage Nr. 164 der „Karlsruh. Ztg.“) über die anlässlich des Zweikampfes von E. Paillard und Karl Kieffer erkannte Strafe sollte es „Festungshaft“ heißen. Es wurde von der Strafkammer nicht Gefängniß, sondern Festungshaft erkannt.

## Vermischte Nachrichten.

— (A. v. Werner's großes Kongressbild), das im Auftrage der Stadt Berlin ausgeführt worden ist und nach seiner Vollendung zunächst in London zur Ausstellung gelangte, wird in kurzer Frist eine Ausstellungs-Tournee über die größeren Städte Deutschlands antreten. Mit dem Bilde werden auch die einzelnen, höchst interessanten Porträts der zur Ausstellung gelangten, welche Prof. Werner vor dessen Ausführung von sämmtlichen an dem Berliner Kongreß im Jahr 1878 theilnehmenden Diplomaten direkt nach dem Leben in Kreide ausgeführt hat.

— (Eine elssässische Miniatur-Republic in Amerika.) Im Staate Iowa und in der Nähe der Stadt Davenport ist, wie der „Kirchenbote“ meldet, eine kleine Republik, welche dem Hohenlohe den stolzen Namen Amara entlehnt hat. Der Mutterstaat besteht aus sieben Dörfern und verdankt seine Entstehung zwei elssässischen Separatisten, dem Straßburger Schneider Michael Kraufert und der ehemaligen Dienstmagd Barbara Heynemann. Die aus Elssässern, Schweizern und Deutschen gebildete Sekte gründete zuerst das Dorf Eben-Ezer, verließ es aber in Folge innerer Zerwürfnisse, um im Staate Iowa eine neue Niederlassung auf sozialistischer Grundlage zu errichten. Die Gemeinschaft besitzt 25,000 Acker Landes, mehrere Sägmühlen, Gerbereien und Wollspinnereien. Jeder Weiler hat ein Bethaus und für je 40 Personen einen besonderen Speisesaal. Die Anwohner sind als tüchtige Landwirthe und äußerst redliche Geschäftsleute, überhaupt als etwas forderbare, aber friedliche und nützliche Bürger geachtet. Die Ehe ist trotz der Gütergemeinschaft erlaubt, wird aber den jungen Amaniiten so viel als möglich erschwert. Die Speisen, die Tracht und das Mobiliar sind den bestehenden Vorschriften zufolge so einfach als möglich. Die Bibliothek ist auf einige Erbauungsbücher beschränkt; von Zeitungen ist kaum die Rede.

## Allgem. Submissions-Anzeiger

mit Beilage: Centralblatt f. d. deutschen Holzhandel.  
VIII. Jahrgang. Amtl. Insertionsorgan. Vereinsorgan des Holzhändlervereins.  
Erscheint in Stuttgart 4 mal wöchentlich.  
Reichhaltigstes Fachblatt. Größte Verbreitung in gewerblichen Kreisen.  
Abonnementspreis incl. Submissions-Ergebnisse, Patent-Anzeiger und Transport-Nachrichten 5/2 M. pro Quartal bei jeder Postanstalt.  
Innsrate 25 A. pro Zeile. — Probenummern gratis und franco.

terer Bergwässer zu Thal gehen. Die Klöster, sowie die zu ihnen gehörenden zahlreichen Kirchen und Kapellen sind sammt und sonders im byzantinischen Styl aufgeführt und einige von ihnen fast ein Jahrtausend alt.

Die Mönche freilich geben ihnen ein noch viel höheres Alter, doch hat schon Fallmerayer den historischen Beweis erbracht, daß vor dem Jahre 960 von den in der Folge so berühmten und prachtvollen Klöstern noch keines stand, ja nicht einmal ein Wohnhaus nach den Regeln der byzantinischen Architektur errichtet war. Zu Konstantin's Zeiten gab es auf der Halbinsel weder Mönche, noch Klöster, und bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts geschicht des Berges Athos, seiner Bewohner und Niederlassungen bei keinem Autor ausdrücklich Erwähnung. Der Mönch Johannes Kolobos war der erste, der (um 880 n. Chr.) in dieser Gegend ein Kloster aufbaute, doch stand dasselbe bei Hierisso, also außerhalb des nachmaligen heiligen Gebietes. Durch eine Schenkung des Kaisers Basilios Macedo gelangte der genannte Mönch in den Besitz der „Berghöhe des Athos“, und zwar kraft einer goldgeprägten Urkunde, die noch immer das wichtigste Dokument des Klosterarchivs zu Karves und zugleich der älteste geistliche Besitztitel des heiligen Berges ist.

Man weiß, daß die osmanische Invasoren in einer Hinsicht von der morgenländischen Kirche nicht ohne innere Veruhigung aufgenommen wurde, und zwar in dem Sinne, daß diese sich von diesem Zeitpunkt ab vor den Uebergriffen der verhassten „Lateiner“ sicher wählten. Ist doch heute noch in Salonik die Mär im Kurse, die griechischen Mönche des Kastellklosters hätten die von den Venezianern vertheidigte Stadt an Sultan Murad II. verrathen! Sicher ist, daß die Athos-Mönche lange vor der Zerrümmung des Byzantinischen Reiches mit den Mächthabern zu Brussa und Adrianopel in Verkehr traten und sich deren künftiges Wohlwollen erbaten. Die Mönche wurden denn auch in der That späterhin von den Türken immer mit großer Schonung behandelt. Man kennt nur einen einzigen Zwischenfall aus der Zeit Sultan Sulejman's I. (um 1534), durch den auch der Heilige Berg und seine asketischen Bewohner der grimmigen Zerstörungswuth und dem Fanatismus der asiatischen Einbringlinge zum Opfer fielen. Damals wurden viele Klöster verbrannt, andere ausgeraubt, die Meiereien vernichtet und selbst Mönche massakriert. Es war ein vorübergehendes Unwetter, das sich in den nächsten drei Jahrhunderten nicht wiederholen sollte, denn der Zwischenfall während des Befreiungskrieges kann doch kaum in Betracht kommen. . . . (Schluß folgt.)



Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 15. Juli. Frankfurt: fest, etwas lebhafter. Deutsche Staatspapiere fest; Dester. Renten besser, Ungarn matter; Russen höher, ebenso Spanier. Dester. und Amerikanische Prioritäten fest. Dester. und Deutsche Bahnen theilweise höher, namentlich Dux-Bodenbach, Böhmen, Nordwest und Mecklenburger. Speculative Banken besser, besonders Rhein- und Darmstädter. Die Abendbörse war fest; Kurse schlossen ein wenig niedriger als Mittags.

dem Wochenanweis eine Abnahme des Vorraths von 17 Mill. Pfd. London: ruhig. Italiener verloren 1/4 Proz., Russen gewonnen 1/2 Proz. Die Deutsche Reichsbank hat vom 15. Juli ab ihren Satz für Anläufe von Diskonten am offenen Markte heute von 3 1/2 auf 3 3/4 Proz. erhöht.

Juli 63.25, per Sept.-Dez. 60.50. — Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Juli 79.25, per Okt.-Jan. 63.50. — Mehl, 8 Markten, per Juli 66.75, per Aug. 66. — Weizen per Juli 28. — Roggen per Juli 20.25, per Aug. 19.75, per Sept.-Okt. 19.25, per Sept.-Dez. 19.10.

Table with columns for 'Staatspapiere', 'Börsenberichte', and 'Frankfurter Kurse'. Lists various securities and their prices.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 15. Juli 1881'. Lists various commodities and their prices.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 15. Juli 1881'. Lists various commodities and their prices.

Bürgerliche Rechtspflege.

§. 283.1. Nr. 16.671. Bruchsal. Auf Antrag der Philipp Jakob Risch Wittwe, Magdalena, geborene Klonig, Daniel Süß Ehefrau, Christine, geb. Risch, Friedrich Chr. Risch und Wilhelm August Risch von Graben werden alle diejenigen, welche an den unten bezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengut ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Samstag den 17. Septbr. 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

von Singen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

§. 277. Nr. 4909. Freiburg. Die Ehefrau des Sebald Wers, Sophie, geb. Stritt von Degerfelden, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung der Klage auf Donnerstag den 20. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Belangen sind in folgende Blätter einzurichten: Mannheimer Journal, Neue Bad. Landeszeitung, Mannheimer Beobachter, Mannheimer Tagblatt und Rhein- und Neckarzeitung.

Konkursverfahren.

§. 281. Nr. 15.703. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Bäckers Gottlob Dörmann von Pforzheim wurde heute, am 14. Juli 1881, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaft des Waisenrichters und Bäckers Johann Georg Greiter von Badenweiler werden — der Erbtheilung wegen — durch den Unterzeichneten am 11. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Badenweiler die nachverzeichneten Eigenschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigert: Gemartung Badenweiler.

§. 259.1. Nr. 10.316. Offenburg. 1. Karl Krämer von Marlen, 2. Fabian Kaufmann von Durbach, 3. Karl Ludwig Armbruster von Gengenbach, 4. Benedict Renwald v. Marlen, 5. Fridolin Stemann von Unterentersbach, 6. Emil Franz von Windschlag, 7. Ferdinand Reschbach von Zunsmeier, 8. Clemens Schül von da und 9. Anton Schneider von Urloffen, gegen welche das Hauptverfahren wegen Verletzung der Weidrecht nach §. 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. eröffnet ist, werden auf Freitag den 26. August d. J., Vormittags 8 Uhr, vor die Großh. Strafkammer hier zur Hauptverhandlung geladen.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.

Handelsregister.

§. 246. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 19.920, unter D. 3. 137 des Ges. Reg. Bd. 11 eingetragen: Firma 'Mannheimer Parafabrik' in Mannheim, Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 28. Juni l. J.